

## **Antworten der CDU-Fraktion zu WPS des Hochschulverbunds Gesundheitsfachberufe anlässlich der Landtagswahl 2021**

### **Frage 1:**

*Inwiefern werden die vorgesehenen Finanzmittel für die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe laut Hochschulfinanzierungsvereinbarung für die Fachbereiche Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie/Sprachtherapie eingesetzt?*

### **Antwort CDU:**

Laut der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II (HoFV II) wurden zum 1. Januar 2021 u.a. die Zuweisungen aus dem Ausbauprogramm „Akademisierung Gesundheitsfachberufe“ in die Grundfinanzierung der Hochschulen übertragen. Die weitere Akademisierung der Gesundheitsfachberufe (insbesondere Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) erfolgt laut HoFV II aus unter Haushaltsvorbehalt stehenden hochschulartübergreifenden Mitteln in Höhe von 1,03 Mio. Euro im Jahr 2022, von 2,07 Mio. Euro im Jahr 2023, von 3,09 Mio. Euro im Jahr 2024 und von 4,14 im Jahr 2025. Die CDU hält die weitere Akademisierung der Gesundheitsfachberufe Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie für erforderlich und wird die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen.

### **Frage 2:**

*Wie ist der Auf- und Ausbau der Studienplätze im Bereich der Gesundheitsfachberufe (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie/Sprachtherapie) in der nächsten Legislaturperiode vorgesehen? Aufgeschlüsselt nach Anzahl der Studienplätze und dem Prozess der Verteilung dieser Plätze.)*

### **Antwort CDU:**

Für die CDU hat die Verstetigung der bereits eingerichteten Studiengänge sowie der weitere Ausbau der Studienkapazitäten im Bereich der Therapieberufe Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie eine hohe Priorität. Die dafür erforderlichen Mittel werden wir zur Verfügung stellen.

### **Frage 3:**

*Was tut die Fraktion, um die Abschaffung der Schulgelder in allen benannten Gesundheitsfachberufen – unabhängig ihres Status als Ersatz- oder Ergänzungsschulen – schnellstmöglich umzusetzen?*

### **Antwort CDU:**

Wir bekennen uns ausdrücklich zum Ziel der Schulgeldfreiheit in den Gesundheitsfachberufen. Dabei müssen wir gemeinsam mit dem Bund und den Krankenkassen zu Lösungen kommen, die den Ausbildungsstrukturen in Baden-Württemberg gerecht werden.

Mit der Einführung eigener Kopfsätze nach dem Privatschulgesetz, welche die Einhaltung des Sonderungsverbots an den Ersatzschulen sicherstellen, und mit der Verdoppelung der

Landesförderung für die Ergänzungsschulen sind uns in dieser Legislaturperiode bereits erste wichtige Schritte auf dem Weg hin zur Schulgeldfreiheit gelungen. Dieses Engagement wollen wir konsequent weiterführen.

Dabei ist allerdings auch zu konstatieren, dass Baden-Württemberg mit vielen freien Schulen, die nicht mit einem Krankenhaus verbunden sind, vor besonderen Herausforderungen steht. Während Nordrhein-Westfalen mit Haushaltsmitteln von etwa 43 Mio. Euro pro Jahr Schulgeldfreiheit in der Physiotherapie, der Ergotherapie, der Logopädie, der Podologie sowie der Pharmazeutisch-Technischen und der Medizinisch-Technischen Assistenz erreicht, ist Baden-Württemberg mit einem Haushaltsansatz von knapp 47,5 Mio. Euro pro Jahr von diesem Ziel noch weit entfernt. Das macht deutlich, dass die Aufgabe nicht allein über den Landeshaushalt bewältigt werden kann. Insoweit setzen wir große Erwartungen in das vom Bund angekündigte „Gesamtkonzept Gesundheitsfachberufe“, das die dringend gebotene Modernisierung der Ausbildungen mit der Schulgeldfreiheit und den daraus folgenden Finanzierungsfragen verknüpfen muss.

**Frage 4:**

*Welche Möglichkeiten sehen Sie noch, um den Fachkräftebedarf in den genannten Gesundheitsfachberufen langfristig sicherzustellen?*

**Antwort CDU:**

Der Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen gefährdet die Leistungsfähigkeit des gesamten Versorgungssystems. Um dem Fachkräftemangel dauerhaft entgegenzuwirken, wollen wir mit einem neu zu schaffenden landesweiten Leitbild „Gesunde Berufe“ Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung in der Ausbildung und der therapeutischen Tätigkeit ergreifen. So halten wir es für notwendig, die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Gesundheitsberufen neu zu ordnen und damit die Versorgung durch multiprofessionelle Teams mit geteilter Verantwortung zu ermöglichen. Darüber hinaus kann eine Fortführung der maßvollen Akademisierung der therapeutischen Ausbildungen deren Qualität stärken und die Attraktivität der beruflichen Tätigkeit erhöhen.